Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 2A. Süd-Rußland.

Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter" Berdjansk Süd-Rußland.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K., für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 87. VI. Jahrgang. Berdjansk. Freitag, den 4. (17.) November 1911.

Waldheimer Krankenhaus, Gouv. Taurien.
Aufnahme stationärer Kranken täglich.
Leitender Arzt Dr. med. **Karl Skutul.**
jjt35

Dr. med. Wilh. Stieda. apr 25
Spezialarzt für Nervenkranke.
Leitender Arzt der Irrenanstalt „Bethania."
Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags von 1—3 Uhr nachm.
in Einlage (st. Кичкасъ), Haus Martens, über der Apotheke.

62
Privatklinik, Wasserheilanstalt
Dr. med. N. Ehrlich.
Jekaterinoslaw, Kasatschja 25. eig. Haus.
für chirurgische interne Augen-, Harn- und Blasen-, Frauen und Nervenkranke.
Die Klinik enthält bis 60 Betten, ist ganz neu nach den modernen Prinzipien der Technik und Medizin eingerichtet.
Röntgen-Institut und Institut für physikal. Therapie.

Beton- und Mosaikfabrik
R. L. Tubino,
Berdjansk (Taurien), Woronzowskaja.
Ausführung verschiedener **Häuser und Brücken** in Eisenbeton nach neuesten Systemen. Betongewölbe- und Decken. **Wasserleitungsrohre** aus armiertem Beton. **Zementplatten** für Fußböden, Trottoirs verschiedenster Muster und Farben. (Sämtliche Platten werden unter hydraulischem Druck von 300 atm. angefertigt.) **Zementdachpfannen** und **Hohlblöcke** verschiedener Muster. **Marmor-Mosaikarbeiten** als: Badewannen, **Denkmäler**, Waschtische, Treppenstufen usw.
aia18
Verschiedenste **Asphaltarbeiten**.
Preislisten und Kostenanschläge auf Wunsch gratis und franko.
Telegrammadresse: Бердянскъ «Прогрессъ.»

Allen denen, die noch tjt 1
auf Arkadak bauen
wollen, berichte ich, daß ich
Anfang 1912 meinen Ringofen in Tätigkeit setze.
Da ich mich schon jetzt mit 300,000 Rauhziegeln versorgt habe, so bin ich in der Lage mit Frühlingsanbruch jeglichen Bedarf in Ziegelsteinen mit
fester, gutgebrannter Ware
genüge zu leisten.
Den Preis habe ich wesentlich herabgesetzt.
Außerdem nehme ich im Frühling 1912 die Fabrikation von
Dachpfannen auf.
Meine Adresse: Д. И. Гюбертъ. Аркадакъ, Сарат. губ.

Dr. med. A. Pangratz
hat sich in der Kolonie Friedenfeld (Терсанка) niedergelassen.
Krankenempfang täglich von 8—12 U.
Spezioll: Frauen und Lungenkrankheiten. Besondere Behandlung der Lungenschwindsucht. aso 8-6
Adresse: Ново-Николаевка, Ек. г.
Eisenbahnstation: „Гайчуръ."

Deutsches Krankenhaus
für **chirurgische-, Frauen-, Augen-** und **Harn-Blasenkrankheiten** von
Dr. Esau, Dr. Waeber und Dr. Wuitsch
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten
in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 92

Natürlich mit Verstand,
Sei du beflissen!
Was der Gescheidte weiß,
Ist schwer zu wissen.
Goethe.

Oberlicht.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst."

Unter diesen Worten verstehe ich ein liebevolles, herzliches Eingehen des einen Menschen auf die Eigenart und Sonderbarkeit des andern; ein Bemühen, andere Fehler und Schwächen menschlich zu begreifen, zu verzeihen und wo nur möglich zu entschuldigen. Menschen, die mit dem Maßstabe christlicher Milde und

Kol. Waldheim, Gouv. Taurien.
Dr. med. **Karl Skutul.**
Spezialist für chirurgische Krankheiten und Geburtshilfe.
Krankenempfang täglich von 9—12 und 3—5 Uhr.

Barmherzigkeit ihre Mitbrüder messen, urteilen nie voreilig und verzeihen gern Beleidigungen; sie zürnen nicht, sie hadern nicht, bei ihnen erfüllt sich das Wort des Herrn: „Selig sind die Friedfertigen." — Solch eine schöne Charaktereigenschaft kann angeboren, aber auch — anerzogen sein.

Wie aber erziehen wir unsere Kinder dazu?

Vor allem durch das eigene Beispiel.

— Urteile nie lieblos in Gegenwart deines Kindes über den Nächsten. Ist eine Tat noch so schwarz und schlecht, so verurteile die Tat, nie aber den Täter, denn niemand kann mit voller Bestimmtheit vorher behaupten, wie er sich in einer gleichen Lage gehalten hätte.

Man gewöhne schon in frühester Jugend das Kind daran, daß wir kein Recht haben, andere zu verurteilen, daß es einen höheren Richter gibt, vor dessen Richterstuhl wir alle einst stehen werden und uns verantworten müssen. Das Urteil des Höchsten aber wird wahrhaftig gerecht sein. Nicht früh genug kann dem Kinde die Nächstenliebe ins Herz gesät werden, denn von allen Tugenden ist sie wohl eine der schwersten — wenn nicht die schwerste.

Kinder sind gute und scharfe Beobachter: sie finden sehr schnell die Schwächen anderer heraus, die sie dann mit verblüffender Genauigkeit zu karikieren verstehen. Hier greife man nun sehr vorsichtig ein, indem man das Kind an eine — fast bei allen Kindern sehr stark entwickelte — Eigenliebe fasse. Man mache es liebevoll, freundlich aber streng darauf aufmerksam, was es dabei empfinden würde, wenn es von anderen Leuten karikiert würde. Ueberhaupt sollten die Eltern zuweilen ihren Kindern die eigenen Fehler vorhalten, doch nie in Gegenwart anderer Personen. Man muß das Ehrgefühl eines Kindes veredeln, aber nie verachten oder gar verspotten.

(Schluß folgt.)

Vaterländisches.

Petersburg. In der Abendsitzung der Reichsduma am 26. Oktober kamen verschiedene Anfragen zur Durchsicht, unter anderen von den K.-D. eine an den Unterrichtsminister wegen der eigenmächtigen Ausschließung Studierender der Petersburger und Moskauer Universität, des Technologischen Instituts und anderer Hochschulen. Der Abgeordnete Nekrassow begründete die Dringlichlichkeit der Anfrage, damit nicht Tausende unter der Ausschließung leiden und auf die Wiederzulassung zum Studium hoffen. Studierende und Professoren seien vielfach ohne genügende Untersuchung der ihnen zur Last gelegten Vergehen aus den Hochschulen entfernt worden. Bei der Abstimmung spricht sich die Mehrheit für die Dringlichkeit des Antrages aus, der nach zwei Wochen auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

Eine weitere Anfrage der K.-D. in Schulsachen betrifft die Elternversammlungen, deren Zustandekommen nun vereitelt ist, seitdem der Unterrichtsminister neue Bestimmungen über die Beschlußfähigkeit dieser Versammlungen erlassen hat. Die Duma beschließt, daß diese Anfrage nach drei Wochen zur Verhandlung kommen soll. Darauf geht man zur Fortsetzung der Debatten über die Anfrage betreffs der Odessaer Universität über. Abg. Purischkewitsch verteidigt den Unterrichtsminister Kasso und wünscht, daß er noch lange im Amt bleibe und mit Anfragen verschont werde, die ihn in der Arbeit stören. Der Redner kann seine Rede nicht beenden, da es spät geworden ist, und verspricht am nächsten Mittwoch weiterzusprechen.

— 28. Oktober. In der Reichsduma referiert der Reichskontrolleur Charitonow über die Grundbestimmungen der Gesetzvorlage betreffend die vom finnländischen Fiskus an die Reichsrentei abzuführenden Zahlungen als Ersatz für die persönliche Wehrpflicht der finnländischen Bürger. Der Betrag dieser Zahlungen wird für das Jahr 1911 mit 12 Millionen Mark bestimmt, um dann alljährlich um eine Million Mark erhöht zu werden, bis er 20 Millionen Mark erreicht. Falls die finnländischen Bürger zur Ableistung der persönlichen Wehrpflicht herangezogen werden, wird die Entrichtung der Zahlungen eingestellt.

Ministerpräsident Kokowzew hat am 28. Okt. die Finnlandvorlagen in der Reichsduma vertreten. Er erklärte, die Gerechtigkeit verlange die Gleichstellung der Russen und Finnländer in Finnland. Der Weg zu diesem Ziel sei von P. A. Stolypin vorgezeichnet. In Finnland erwartete man mit dem Hinscheiden Stolypins einen Umschwung in der Politik der Regierung; man hielt die Vorlage für die persönliche Sache Stolypins. Hier handle es sich um Fragen der Größe und Macht Rußlands; da kann es keinen Gegensatz der Meinungen zwischen ihm und seinem Vorgänger geben. Er sei überzeugt, daß die Reichsduma ihre Pflicht tun und die Vorlagen erledigen wird.

Die Rede W. N. Kokowzews wurde vielfach durch Bravorufe der Rechten, Nationalisten und Oktobristen unterbrochen; die Opposition verhielt sich schweigend. Darauf ging W. N. Kokowzew zur Frage der Wehrpflicht über; er vertrat auch hier den Standpunkt seines Vorgängers.

Anläßlich der Wehrpflichtsvorlage erklärte Kamenskij, daß die Oktobristenfraktion bereit sei, für die ganze Vorlage einzutreten; auch die Vertreter der Rechten und Nationalisten gaben Erklärungen in diesem Sinne ab. Bei der Abstimmung wird die Vorlage in der ersten Lesung mit 204 gegen 107 Stimmen angenommen. Dann ging die Duma zur zweiten Vorlage über, welche die Gleichstellung der Russen in Finnland betrifft. Die Debatten wurden nicht zu Ende geführt und auf den 29. Oktober verlegt.

— 29. Oktober. Reichsduma. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Rodsjanko setzt das Haus die Beratung über die Finnlandvorlagen fort. In die Debatte greifen Miljukow, Purischkewitsch, Maklakuw u. a. ein und schließlich wird dieselbe bis zur Montagssitzung unterbrochen.

— 31. Okt. In der Reichsduma fand die Fortsetzung der Debatten über die Finnlandfrage statt. Nach Schluß der Debatten wird der Übergang zur artikelweisen Lesung mit 228 gegen 93 Stimmen, bei Stimmenthaltung der S.-D., angenommen.

In der Abendsitzung am 1. Nov. wurden ins Präsidium gewählt: zum Vorsitzenden Rodsjanko, zu Gehilfen Fürst Wolkonskij.

— Der Ministerrat billigte den Entwurf des neuen Pensionsstatus für im Militärdienst stehende Personen, das eine wesentliche Erhöhung der Pensionen vorsieht.

— Das Projekt einer Eisenbahn, welche Petersburg und Moskau auf dem kürzesten Wege mit dem Kaukasus verbinden soll, ist der Regierung vorgelegt worden. Die Bahn soll von Koslow zur Station Prochladnaja der Wladikawkasbahn führen. An der Spitze des geplanten Unternehmens stehen die Herrn Timirjasew und Owsjannikow.

— Aus den Hungergebieten. Der früh hereingebrochene Winter hat der Kosakenbevölkerung des Gouvernements Orenburg die letzte Hoffnung geraubt, von den Winterfeldern noch etwas Viehfutter zu erhalten. In den Dörfern ist es wie ausgestorben, alles hat sich in die Hütten zurückgezogen und erwartet in stiller Ergebenheit sein Schicksal. Alles hofft auf eine staatliche Unterstützung, aber sie muß bald, und zwar in Viehfutter, in Heu und Hafer eintreffen, sonst ist die Wirtschaft der Bauern jener Gebiete auf Jahre hinaus ruiniert. An einen Verkauf ihres Viehs können die Bauern nicht denken. Für das beste Pferd werden mit dem Fell nicht mehr als 6—7 Rbl. gegeben. Die Pferde werden übrigens nur ihres Felles wegen gekauft und sofort erschlagen.

Die Lage der Bevölkerung beginnt nach den Mitteilungen des Orenburger Medizinalinspektors, kritisch zu werden. Seit dem September haben akute gastrische Erkrankungen in 34 Stanizen begonnen. Neben den Magenerkrankungen tritt vereinzelt Skorbut auf. Den offiziellen Angaben nach sind noch keine Todesfälle durch Verhungern zu verzeichnen gewesen, doch finden sich in den Lokalblättern Angaben, welche das Gegenteil behaupten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Nachrichten wahr sind, da die Not eine sehr große und die Hilfe der Regierung bisher ausgeblieben ist. Auch aus dem Turgaigebiet liegen ähnliche Nachrichten vor. Zur Verschlimmerung der Lage trägt vielfach der Umstand bei, daß die Bauern sich weigern, die Notstandsarbeiten auszuführen, weil die Beamten ihnen den Zweck der Arbeiten nicht zu erklären verstanden. Die Bauern glauben sich von den Beamten übervorteilt, denn in ihnen wurzelt die Sage vom „Mütterchen Krone" zu fest, das nicht weiß, wo es mit dem vielen Gelde hin soll.

„St. Pet. Herold."

Ausländisches.

Deutschland.

Berlin. Hervorragende Vertreter der Finanzwelt und der Industrie protestieren dagegen, daß das Marokko-Abkommen als Niederlage der deutschen Politik betrachtet werde, da es die handelspolitischen und kolonialen Interessen Deutschlands vollkommen sicherstelle.

Reichstag Tagesordnung: Interpellationen über die auswärtige Politik. Der Reichskanzler legt in einstündiger Rede eingehend den Gang des franko-deutschen Abkommens dar. Der Kanzler hebt die feste Haltung der Regierung während der Verhandlungen hervor, die bei voller Bereitschaft Deutschlands verliefen, jeder Zeit die Ehre der Nation mit dem Schwerte zu verteidigen. Die deutsche Regierung habe nicht unter dem Einfluß der Drohungen Englands gestanden. Das friedliche Abkommen mit Frankreich in einer so wichtigen Frage und die ökonomischen Garantien seien weit wichtiger als die Erörterungen über die Abrüstung und Schiedsverträge. Dies sei der erste Fall der friedlichen Lösung einer ernsten politischen Frage mit Frankreich, wofür die Regierung weder Lob erwarte, noch auch den Tadel fürchte. Die Rede des Reichskanzlers wurde vom Hause mit tiefem Schweigen aufgenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Mörder des Statthalters Potozki, Sitschinski ist aus dem Gefängnis geflüchtet.

Türkei.

Die Mächte gaben der Pforte die Zusicherung, daß sie auf Kreta keine Unordnungen zulassen und nötigenfalls Truppen landen würden.

Belgien.

Antwerpen. Zwei hiesige Getreidefirmen haben infolge Bankrotts von Odessaer und Nikolajewer Unternehmen ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva der einen Firma betragen 2 Mill. Frcs., die der andern — 4 Mill. Francs.

Persien.

In Persien ist es zwischen dem russischen Generalkonsul und der persischen Regierung zu einem ernsten Konflikt gekommen. Die persische Regierung hat den Besitz des Bruders des Erschah's konfisziert. Der Vertreter der russischen Regierung erhob Einspruch, da eines der Güter an einen russischen Untertan verpachtet ist, und russische Banken auf jenen Besitz Geld herausgegeben haben. Als russische Konsulatsbeamte in das Haus des Prinzen kamen, fanden sie, daß das Haus von gegen 100 persischen Gendarmen besetzt sei, die die Frechheit hatten, die Gewehre auf sie anzulegen. Eine Vorstellung an die persische Regierung wurde zurückgewiesen. Nun ist der Generalkonsul zum zweitenmal mit einem energischen Protest eingekommen, und steht zu hoffen, diesesmal mit Erfolg.

China.

Der Vizekönig von Nanking hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet.

Die ganze Flotte des Admirals Sah ist zu den Revolutionären übergegangen. Der Admiral ist mit einem Dampfer nach Futschou abgereist. Unter den Truppen in Futai, der wichtigsten Verbindungsstation bei Peking, soll es auch gären.

In Kanton hat die Provinzialversammlung die Unabhängigkeit proklamiert. Eine temporäre Regierung mit dem Vizekönig Schau, General Rua und Admiral Lih wurde gebildet; der Vizekönig ist aber nach Hongkong geflohen. Die Revolutionäre bombardierten Futschou mit Erfolg. Den Ausländern droht keine Gefahr.

Tientsin befindet sich in den Händen der Revolutionäre. Auch hier wurde das Palais des Vizekönigs eingeäschert.

Vom Kriegsschauplatz.

In Tadjur wurden mehrere Häuptlinge arabischer Stämme, die für die Notwendigkeit der Unterwerfung unter die Herrschaft der Italiener eingetreten waren, von den Türken gehängt. Italienische Kundschafter, die den Türken in die Hände fielen, ereilte dasselbe Los. Die Leichen blieben an den Galgen hängen.

General Caneva hat die Annexion von Tripolis und Kyrenaika und die Erstreckung der Souveränität Italiens auf die angegliederten Länder bekannt gegeben. Diese Mitteilung wurde in feierlicher Weise im Beisein Hassun Paschas und einiger hundert arabischer Häuptlinge gemacht. Die Feier schloß mit der italienischen Hymne.

Nach amtlichen Meldungen aus Tripolis hat das 83 italienische Regiment im Gefecht vom 6. November einen Verlust von 200 Toten und 85 Gefangenen gehabt.

Das Bombardement von Suara wird von den Italienern fortgesetzt. Von Äroplanen werden Bomben geworfen, die keinen ernsten Schaden anrichten.

Arabische Scheiche und Bürger haben gegen die Verleumdung italienischer Soldaten durch die europäische Presse Einspruch erhoben und an den König von Italien eine Dank- und Ergebenheitsdepesche übersandt.

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. In der Sitzung des Professorenkonseils der Petersburger Universität vom 26. Oktober wurde mit 36 gegen 7 Stimmen der Dekan der historisch-philologischen Fakultät Erwin Grimm zum Rektor gewählt; er ist ein Bruder des früheren Rektors.

— Während des Abendgottesdienstes in einer Hauskirche auf Wassili Ostrow versuchte der frühere Seminarist Nikolai Trifonow auf den Erzbischof Antoni von Wolhynien ein Attentat zu verüben; er wurde aber von den in der Kirche anwesenden Personen gefaßt; immerhin hat er dem Bischof eine Kratzwunde an der Hand beigebracht. Die Untersuchung hat festgestellt, daß T. vor einem Jahr den Bischof gebeten hatte, ihm bei Eintritt in die Kasansche Akademie behilflich zu sein; der Bischof erfüllte seine Bitte, Trifonow ergab sich aber dem Trunk und trat nicht in die Akademie ein.

— Die Baptisten in Ochta klagen über Verfolgungen durch Hooligans. Nach der „Rjetsch" sahen sich die Baptisten genötigt, eine besondere Wache vor ihrem Bethause aufzustellen, um das Eindringen der Störenfriede während der Gottesdienste zu verhüten. Neulich sei einer der Wächter durch einen Messerstich verwundet worden. Der hinzugerufene Revieraufseher habe sich geweigert, ein Protokoll aufzunehmen. Darüber habe der Baptistenpriester, Herr Feiler, in einer Klage dem Stadthauptmann gemeldet. (St. Pet. Herold).

Moskau. Bischof Dieckhoff der hier lange Jahre Pastor war, ist gestorben.

Lodz. Auf Bemühung seitens einer Gruppe einflußreicher Vertreter der Lodzer israelitischen Intelligenz hat der Kurator des Warschauer Lehrbezirks die Erlaubnis zur Eröffnung eines achtklassigen israelitischen Knabengymnasiums in Lodz erteilt. In das neue Gymnasium werden israelitische Knaben ohne Begrenzung der in anderen Gymnasien üblichen Norm aufgenommen.

— Es ist endlich gelungen, die Persönlichkeit des im sogenannten „Fort Chabrol" an der Seljonaja getöteten Banditen festzustellen. Es ist das, der „Lodz. Ztg. zufolge, der 23-jährige Josef Piontek. Er gehörte der Dluzewskischen Banditenbande an, wo er als Gehilfe Dluzewskis galt. Es wurde seinerzeit angenommen, daß er mit Dluzewski verbrannt sei. Die Schießerei auf der Petrikauer Straße entstand eigentlich nicht seinetsondern des gesuchten Josef Banaszczyk wegen, den ein Agent der „Ochrana" erkannte und anhalten wollte. In seiner Gesellschaft befand sich auch Piontek und ein dritter Unbekannter. Banaszczyk und dem Unbekannten gelang es, zu entkommen, während Piontek in das Haus Nr. 6 an der Seljonaja flüchtete. Diese Banditenorganisation, welche sich „Revolutionäre Rächer" nennen, soll noch aus etwa 5–6 Personen bestehen.

Odessa. Das Bezirksgericht verhandelte eine Reihe von Prozessen, die gegen Juden wegen Aneignung ihnen nicht zukommender Namen angestrengt waren. Das Gericht verurteilte alle Angeklagten zu Geldstrafen von 10 bis 25 Rbl.

Die Polizei verhaftete den wichtigen Verbrecher Mischitsch, der verdächtigt wird, an einer Reihe von Raubüberfällen in Rußland und im Auslande teilgenommen zu haben. Man fand bei ihm eine große Menge verschiedener Gifte, Stempel russischer und ausländischer Behörden, Pässe und Briefschaften. Vier mutmaßliche Helfershelfer des Mischitsch wurden ebenfalls verhaftet. Bei ihnen wurden auch Gifte, Pässe und zwei auf einen großen Betrag ausgestellte Schecks vorgefunden.

Der verhaftete Mischitsch hat sich für einen serbischen Ingenieur ausgegeben. Er hatte viel Geld bei sich. Man vermutet in ihm einen großen internationalen Hochstapler.

Jekaterinoslaw. Der Direktor der Volksschulen hat sich, wie wir der „P. Up." entnehmen an die ihm unterstellten Inspektoren mit der Bitte gewandt, sich in Angelegenheit der vom Ministerium der Volksaufklärung geplanten Durchsicht der Regeln vom 28. Februar 1906, die Volksbibliotheken bei den Elementarschulen betreffend, äußern zu wollen, und zwar in Hinsicht der Verstärkung der Kontrolle derselben und der Handhabung bei Vervollständigung der Bibliotheken. Diese Durchsicht ist durch die in der Praxis hervorgerufenen Mißverständnisse bei Anwendung obiger Regeln hervorgerufen worden.

— Am 31. Oktober 5 Uhr morgens erfolgte der Einsturz der ganzen hintern Wand des im Umbau befindlichen Theaters am Prospekt. Die Wand war neu, und aus Beton aufgeführt. Man nimmt an, daß das alte Fundament, welches man gelassen hatte, zu schwach gewesen ist,

Industrie- und Menschenleben.

Kulturhistorische Skizzen aus alter Zeit.

Nachdruck untersagt.

(Fortsetzung.)

Am 19. Mai 1900 trat Hermann Niebuhr in Begleitung seiner ältesten Tochter, Frau Wallmann, seine zweite Reise nach Amerika an. Es zog ihn nochmals nach den Riesenmühlen in Minneapolis, auch wollte er noch einmal seine guten Freunde jenseit des großen Wassers besuchen, — — und bei alledem hoffte er, sich gründlich zu erholen, denn er fühlte, was ihm früher stets unbekannt gewesen, ein wirkliches und anhaltendes Ruhebedürfnis, ein Verlangen nach Ausspannung von den Geschäften. So stark sein Körper und sein Geist auch immer gewesen, — das siebente Jahrzehnt des an Arbeiten und Mühen so reichen Lebens übte doch schon seine Wirkung auf ihn aus. — Die ersten Abendschatten, die sich beim Niedergange der Sonne auf Täler und Tiefen legen. Das Wehen des Abendfriedens.

Die Reise ging geschäftlich über Moskau; von dort nach Berlin, Hamburg — und dann per Schnelldampfer in 6×24 Stunden nach New-York. — Die erste Visite auf amerikanischem Boden galt dem Niagarafall, der an Großartigkeit seinesgleichen nicht hat. 425,000 Kub. Meter Wasser stürzen in der Minute aus einer Höhe von 163 engl. Fuß in die grausige Tiefe und entwickeln bei diesem Fall eine Wasserkraft, die auf 17 Mill. Pferdestärke geschätzt wird. Alle Maschinen der Welt würden nicht im stande sein, diese Wassermasse gleichzeitig wieder den Berg hinaufzuschaffen. — Die menschliche Ohnmacht gegenüber der göttlichen Allmacht. Und doch fühlt sich auch der Mensch mitunter schon etwas göttlich in seinem Wissen und Können. Ja, er fühlt sich. — Die Welt im Wassertropfen, der Zaunkönig, den jeder beutelustige Habicht im Augenblick vertreibt, oder verzehrt.

In Minneapolis waren's die vielen Zweigbahnen um die Pillsburymühle herum, welche Niebuhr jetzt am meisten interessierten. In Schönwiese, bei seiner „Großen" gabs ja auch ein Zufuhrgeleise; doch wenn dort der Zug vor der Mühle steht, dann steht er eben, bis er ganz fortgezogen wird, wie anders in Minneapolis auf den 60 Geleisen, wo an jeder Seite der Mühle ein Mann am Hebel mit den Zügen hin- und her manövrierte, wie das Kind auf der Diele mit seiner Miniatureisenbahn nach Laune und Einfall spielt. — Wenn irgendwo aus der Mitte des Zuges ein Wagen herausgenommen werden sollte, so ging er, dem Drucke des Hebels folgend, in rechtem Winkel quer ab auf das nächste oder dritte Parallelgeleise, je nach Bedarf. — In der Tat ein Genuß zuzuschauen, wie ein Mann die Waggons nach links und nach rechts, vorwärts und rückwärts laufen läßt, — ganz gleich ob mit — oder ohne Ladung.

„Dahin kommen wir in Rußland auch noch einmal," meint der alte rußl. Müller, — doch jedenfalls nicht früher, möchte ich hinzufügen, als bis das Bedürfnis nach solcher Vollkommenheit vorliegt. — Und das könnte noch lange dauern.

In Milwauke kaufte Niebuhr einen automatischen Mehlpacker, der jedoch in Rußland die billigere Kraft der Menschenhände noch nicht zu ersetzen scheint.

Der Besuch bei den Deutschen in Kanada und Manitoba weckte dieselbe enthusiastische Aufnahme, wie das erste Mal, brachte aber auch den schweren Abschied — für immer.

Auf dem Heimwege wurde in Pittsburg, der größten „Eisenstadt" der Erde, angehalten, in Washington das „Weiße Haus," der Sitz des amerikanischen Präsidenten — und das berühmte Kapitol angestaunt, das 32 Millionen Rubel gekostet hat. Den Grundstein legte Washington am 18. September 1793 noch selbst, und der Bau ist der stete Sitz der Bundesregierung geblieben.

In zwei Stunden waren unsere Reisenden wieder in New-York mit seinen $4\frac{1}{2}$ Millionen Einwohnern, der berühmten Stadt der Wolkenkratzer, die an Bewohnerzahl nur noch von London übertroffen wird.

Die Ozeanreise verlief verhältnismäßig günstig, das Wetter war schön, die See gnädig, — alles so recht geschaffen, um einen müden Menschenleib und Geist neu zu kräftigen und anzuspannen. Und dennoch brachten die Ruhe der Reise und die stärkende reine Ozeanluft es nicht zustande, dem alten Müller auch nur ein Stück seiner früheren geistigen Frische wiederzugeben. Müde und matt traf er am 6. Juli in London wieder ein, wo er, laut Verabredung, von seinem Sohne Jakob Niebuhr empfangen wurde. — Es ist immerhin ein denkwürdiger Augenblick im Leben, wenn sich drei eng miteinander verbundene Menschenkinder unter 7 Millionen Fremden nach langer Trennung wiedersehen.

Leider wurde die Freude des Augenblickes durch traurige Nachrichten aus der Heimat getrübt: Schwager K. Wiebe und ein sechsjähriges Enkelkind waren gestorben. Der ohnehin schlaffe Geist des Alten wurde noch mehr niedergedrückt. Seine Sehnsucht nach der Heimat wuchs — und dementsprechend kürzten sie das Reiseprogramm ab. Nur 3 Tage blieben sie in der Riesenstadt — und 5 auf der Pariser Weltausstellung. Als Niebuhr hier wieder keine laufende Mühle vorfand, meinte er ganz resigniert: „Dann ist für mich auch nichts Sehenswertes mehr da." Und müde ließ er sich auf eine Bank nieder, indessen die Geschwister weitere Umschau hielten und noch vieles fanden, was ihren Wissensdrang befriedigte.

Der Alte wollte abreisen. — Das war am 12. Juli 1900, gerade an seinem siebzigsten Geburtstage.

Nur einen Abstecher nach Versailles leistete er sich noch. Und das nicht nutzlos. Wie in jüngeren Jahren überkam ihn hier wieder sein geschichtliches Fühlen voll und ganz. Noch einmal schwelgte er hier in historischen Erinnerungen, wie ein Dürstender, der einen vollen Becher an seine trockenen Lippen setzt. Für die Residenz Ludwigs des XIV konnte er sich auch jetzt noch begeistern, wo der Müller in ihm schon müde die arbeitsharten Hände sinken ließ.

Am 13 Juli reisten sie ab. Der Heimweg führte durch die Schweiz und über Österreich. — Der Zweck der Reise aber war gänzlich verfehlt. Von Erholung keine Spur, im Gegenteil: er kam ganz matt zu Hause an. Während seiner letzten 6 Lebensjahre ist oftmals erwähnt worden, daß seine Altersschwäche seit der letzten Amerikareise datiere.

So wird auch der stärkste Mensch schließlich müde. Eine weise Einrichtung des Schöpfers, — sonst würde mancher unter uns niemals Feierabend machen und heim wollen. — So aber zieht der stille Abendfriede in das Herz, — und wenn dann die Abendglocken leise und melodisch läuten, — klingt auch das irdische Leben des Christen in seliger Harmonie hienieden aus.

8. Schönwiese,

das Minneapolis der Kolonien.

Die Lage dieses Dorfes bietet dem Handel und der Industrie so viele Vorteile, wie kaum ein zweites in unserm riesigen Rußland. Im Norden die Stadt Alexandrowsk, im Westen der breite Dnjeprstrom, im Süden der Bahnhof der Südbahn, im Osten der große Weg nach dem Asowschen Meer — — und mitten drin die deutsche Kolonie Schönwiese als geographisches Zentrum, von Fluß und Eisenbahn umschlossen, die jetzt sechs Zweigbahnen in das Gehöfte der Mühlen und Fabriken des Dorfes entsendet.

Aus der Urgeschichte dieser merkwürdigen Kolonie ist leider wenig genug auf unsere Zeit gekommen. Was an mündlicher Überlieferung noch lebt, ist kurz dieses: Gegründet 1797, wie etliche behaupten wollen, — von Nachzüglern der ersten Einwanderer aus Preußen. Glaubwürdiger jedoch erscheint, daß die ersten Schönwieser zu den Ansiedlern gehörten, welche 1789 in Chortitza und Umgegend eintrafen, jedoch wie damals allgemein, von unruhigen und unzufriedenen Elementen durchsetzt, sich nicht sofort zur festen Niederlassung entschließen konnten.

Wie verlautet, sollen sie anfangs unschlüssig abwartend auf der Insel Chortitza in Erdhütten gewohnt haben, bis sie schließlich, des unbestimmten Wartens müde, eines schönen Tages kurz entschlossen — 17 Familien an der Zahl — mit Kähnen über den Dnjepr setzten. — Keiner der Ansiedler jedoch hatte eine Vorstellung davon, wie nun weiter? Der Willkür des Geschickes und der Unbill der Witterung preisgegeben, nahm sich die Regierung ihrer im kritischsten Augenblicke an und zwang sie, in dem Vorort der Stadt Alexandrowsk, in der „Slobodka," dieselben Kronsspeicher wieder zu beziehen, in denen sie vor acht Jahren beim ersten Eintreffen in Rußland schon einmal überwintert hatten. — Wie sie die Zwischenzeit verbracht, davon schweigt des Sängers Höflichkeit — oder Unwissenheit. Jedenfalls liegt hier ein Stück der Schönwieser Geschichte, das noch als unerforscht betrachtet werden muß.

Die Sage erzählt ferner, daß dieser Winter sich besonders schwer für die Ansiedler gestaltete. Bei dem engen Zusammenleben, unter sonstigen unhygienischen Verhältnissen, brachen epidemische Kinderkrankheiten aus. — Die Unzufriedenheit wuchs. An den langen Winterabenden, wo es nichts, rein nichts zu tun gab, wurden Pläne geschmiedet, wie man's möglich machen könnte, dem unwirtlichen Rußland baldmöglichst zu entfliehen und nach Preußen zurückzukehren. Nur fort, fort von hier — war aller sehnlichster Wunsch und einziges Verlangen. Die alte Geschichte von den egyptischen Fleischtöpfen.

(Fortsetzung folgt.)

um diese gewaltige Last zu tragen. Da der Einsturz so früh am Morgen erfolgte, waren noch keine Arbeiter auf dem Bauplatz, und infolgedessen ist das Unglück, Gott sei Dank, ohne Opfer an Menschenleben vorübergegangen.

— Am 31. Oktober wurde hieselbst in der Gerichtssitzung der Palata, bei verschlossenen Türen, die Sache des gewesenen Schülers der hiesigen 2. Realschule, W. W. Dikij, verhandelt. Dikij wurde der Zugehörigkeit zur „Liga der freien Schützen" und des Mordes des Gymnasiasten Tschalenko, sowie des bewaffneten Überfalls auf das Goldwarenmagazin Witlin angeklagt.

Früher schon wurde nach eingehender Untersuchung des Angeklagten festgestellt, daß Dikij in einem Wahnsinnsanfalle gehandelt habe, daraufhin freigelassen und dem Vater übergeben. Sofort nach der Befreiung aus der Gefängnishaft jedoch reiste Dikij ins Ausland.

Auf Protest des Prokureurs wurde die Sache der Charkower Palata übergeben, dieselbe fand, daß Dikij in bewußten Zustande gehandelt habe und änderte die erste Bestimmung des Kreisgerichtes ab.

Dikij wurde in der Fremde aber von so einem gewaltigen Heimweh gepackt, daß er freiwillig heimkehrte und sich der Prokuratur stellte.

Die Gerichtssitzung der Palata sprach nun Dikij von der Zugehörigkeit zur „Liga der freien Schützen" und dem Morde Tschalenkos frei, verurteilte ihn aber für den bewaffneten Ueberfall auf das Magazin Witlin zu dreijähriger Gefängnishaft.

Von der **Insel Chortitza** wird uns mitgeteilt, daß am 30. Oktober, Sonntag, abends um 11 Uhr fast gleichzeitig an fünf verschiedenen Stellen des Dorfes in den Gehöften Feuer ausbrach. Strohhaufen und eine Windmühle sind niedergebrannt, doch hat von den Wirtschaftsgebäuden keins gelitten. Es ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß hier Brandstiftung vorliegt. Von wem aber und weshalb ist keinem der Dorfbewohner bekannt.

— Schulbau. Im Sommer noch wurde von der Dorfsverwaltung eine spezielle Kommission von Sachkennern zusammengerufen, welche die Baulichkeiten des Schulhauses der Dorfschule zwecks Remontierung einer genauen Untersuchung, unterziehen sollten. — Die Herren kamen nach eingehender Besichtigung zu dem Schlusse, daß eine Kapitalremonte, wie sie unaufschiebbar sei, so große Unkosten verursachen werde, daß ein vollständiger Neubau sich auf die Dauer billiger und dabei viel zweckentsprechender machen werde. — Infolgedessen sind dann auch keinerlei Ausbesserungen des alten, baufälligen Schulhauses mehr vorgenommen worden und ist mit dem Beginn der warmen Jahreszeit die Inangriffnahme des Neubaus zu erwarten. Und Chortitza tut recht und wohl, wenn es eine Schule baut, die allen andern als Muster und Beispiel dienen kann. In dem Herzem der alten Kolonie, in der Metropole der ersten mennonitischen Ansiedlung des Südens ein „Musterschulhaus" zu finden, wird jeden Schulfreund mit Freude und Stolz erfüllen und dem Dorfe selbst zur größten Ehre gereichen.

Zarizyn. Der Mönchspriester Iliodor hat anläßlich der vom Synod ausgesprochenen Ungültigkeitserklärung seines Bannfluches gegen den Zirkusdirektor Nikitin folgenden Brief an Nikitin geschrieben: „Unglückseliger Greis! Ich erkläre Dir, daß mein Bannfluch über Dich und alles, was Du tust, unverändert in vollster Furchtbarkeit bestehen bleibt. Die dem geistlichen Amt verliehene strafende oder segnende Macht darf nicht durch vergängliche Formeln oder seelenlose Regeln ersetzt werden, das wäre eine grobe Gotteslästerung. Kein Mensch hat das Recht, meinen über Dich ausgesprochenen Bannfluch für ungültig zu erklären, denn ich habe die Schlüsselgewalt durch den Erzbischof vom lieben Gott erhalten. Solange mir die geistliche Würde nicht auf gesetzlichem Wege genommen ist, kann niemand meinen Segen, niemand auch meinen Fluch aufheben. Wenn ich segne, so brauche ich nicht erst jemand um Erlaubnis zu fragen, denn es ist mein Amt, das mir diese Macht gibt, und wenn ich jemand mit dem Bann belege, so geschieht es gleichfalls kraft meines Amtes. Ich erwarte, daß Du bereust und Buße tust."

Feodossia. Der „Od. Ztg." wird geschrieben: Am 16. Oktober fand die Einweihung der neuen vierklassigen evang.-luth. Kirchenschule zu Feodossia statt. Es ist das ein stattliches dreistöckiges Gebäude auf eigenem Grund und Boden. (Auf demselben Grundstück soll in Zukunft noch eine Realschule gebaut werden, ferner eine lutherische Kirche und ein Pastorat.) Der ganze Bau mit Dampfheizung kam auf ca. 20.000 Rbl. zu stehen. Der Unterricht wird mit einer Klasse und einem Lehrer begonnen. Jedes weitere Jahr soll immer eine Lehrkraft hinzukommen, bis vier Lehrer da sind.

Tiflis. Da es im Laufe von 12 Jahren nicht möglich gewesen ist, Selim Chans habhaft zu werden, weil die ganze Tschetschenzen Bevölkerung sich dessen schuldig gemacht hat, den Räuber verborgen zu halten, so sind vom Statthalter dem Chef des Terekgebietes die nachstehenden Maßnahmen in Vorschlag gebracht worden: Alle zur Hilfeleistung abkommandierten Truppenteile sind zur Exekution an denjenigen Punkten des Wedenski und Grosny Bezirks aufzustellen, wo sich Selim Chan aufgehalten hat. Sieben der gefährlichsten Scheichs mit ihren Familien, sowie die Verwandten Selim Chans sind auf fünf Jahre aus dem Gebiet auszuweisen, aber nur wenn in jedem einzelnen Fall die unmittelbare Schuld des betreffenden nachgewiesen ist. Aussiedlung der Bewohner jener Ortschaften, welche Selim Chan eine Zuflucht gewährt haben. Ernennung von Regierungsältesten in allen Dorfgemeinden, welche zum Rayon der Tätigkeit Selim Chans gehören. Erhebung einer Strafe von 100.000 Rbl. von der ganzen Tschetschenzen-Bevölkerung des Wedenski- und Grosny-Bezirks, die dessen schuldig ist, Selim Chan Beihilfe geleistet zu haben, wobei dieses Geld zur Unterstützung der Familien der Personen verwandt werden soll, die beim Ueberfall auf die Bahnkommission getötet oder zu Schaden gekommen sind.

Krasnojarsk. Im Stadtkrankenhause spielte sich am Donnerstag ein erschütterndes Drama ab. Das Kabinett des Arztes A. P. Shukow betrat der Geldzähler der örtlichen Rentei Menschikow, um sich vom Arzt untersuchen zu lassen. Shukow wollte gerade die Untersuchung des Kranken vornehmen, als dieser ganz unerwartet einen Revolver hervorzog und den Arzt durch mehrere auf ihn abgefeuerte Schüsse tötete und dann sich selbst erschoß.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Einladung.

Die Herren, die vom Einsender des Aufrufs, betreffs Aeltesten Görz's Grabstein in Nr. 80 d. Bl. aufgezählt sind, und andere, die sich für die Sache interessieren, werden zum 12. November **d. J. 1 Uhr nachmittags** gebeten, beim Unterzeichneten zur Beratung besagter Frage gefälligst zu erscheinen.

Jakob Enns.

Tiege,
Halbstädter Wolost.

„Bethania."

Protokollauszug der Sitzung des Verwaltungsrates und der Baukommission am 27. Oktober 1911.

1) Der von der Westfälischen **Diakonenanstalt „Nazareth" zu Bethel" bei Bielefeld eingesandte Vertrag über** Entsendung von Diakonen wird nach unwesentlichen Veränderungen angenommen.

2) Mit dem 1. November sollen alle Maurer- und Tischlerarbeiten am Hauptgebäude bis zum Frühjahr eingestellt werden.

3) Das der Oberschwester E. Neufeld von Herrn Herm. Joh. Neufeld, Neu-Rosenhof, zu ihrer Verfügung gestellte Kapital von 1000 Rbl. wird auf deren Vorschlag zinstragend als Pensionsfond für Pflegerinnen der Anstalt angelegt.

Der Verwaltungsrat.

Jakob Bierens de Haan,

heimgegangen am 3. August dieses Jahres zu Amsterdam in Holland, wird in seiner Leichenrede, die ihm Domine Dr. A. K. Kuiper hielt, mit Recht bezeichnet als ein Mann von der alten Garde, die so ungern vermißt werden, und deren Platz so schwer wieder auszufüllen ist. Sohn eines der Gründer des Taufgesinnten-Missionsvereins, des positiv und von Herzen Gläubigen A. de Haan, gehörte zu seinem geistlichen Erbteile auch eine honorable Anlage und Lust, dem Herrn, dem sein Herz gehörte, auch in seiner Reichssache resp. der Mission zu dienen. Das Penningmeester- oder Kassieramt in unserm mennonitischen Taufgesinnten-Missionsvereine ging auf ihn über und er hat es so gewissenhaft und treu verwaltet, daß er gewiß einst vom Herrn das Wort vernehmen wird: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines Herrn Freude!" Ueber vierzig Jahre kannte ich den nun seligen Jakob Bierens de Haan. All die Zeit habe ich mit ihm alljährlich eine Anzahl Briefe gewechselt, in welchen auf vielen Stellen seine fürsorgende Liebe für mich und die Meinen zum Ausdruck kam. Einfachheit und Treue, heißt's in der ihm gehaltenen Leichenrede, waren die Eigenschaften, welche ihn auszeichneten. Er wollte nichts anderes sein, als was er war, ein ehrlicher und gewissenhafter Kaufmann, ein fürsorglicher und eifriger Menschenfreund, und das ist er mit seinem ganzen Herzen gewesen. Seiner Muttergemeinde Amsterdam hat er lange als Vorsteher und Diakon gedient, und mit dieser hat er sich bis zum Ende verbunden gefühlt, wiewohl viele in ihr einer Richtung folgten, welche nicht die seinige war. Daß seine Muttergemeinde trotz mehrerer geistlicher Richtungen in ihr doch zusammenhielt und nicht auseinanderflatterte, dazu hat der selige J. Bierens de Haan viel beigetragen. Und wie sehr es ihm zu tun war um Zusammenbringung von Getrennten, das schloß ich unter anderm auch daraus, daß er den Mennonitengemeinden Giebelstadt und Grunau in Westpreußen, die früher eine Gemeinde waren, sich aber getrennt hatten, als beide durch eine Ueberschwemmung der Weichsel ihre Bethäuser verloren, den Rat gab, sich wieder zu einigen und sich eine Kirche zu bauen anstatt zweier, und ihnen zum Bau der neuen Kirche zu Preußisch Königsdorf zehntausend Gulden schenkte. Zum Gnadenfelder Kirchenfond hat er auch eine nicht geringe Summe beigetragen. Aus seinen eigenen Mitteln, denn er war reich von Hause aus, hat er mir und den Meinen, und nicht bloß uns, sondern allen Missionsgeschwistern öfters Unterstützungen angedeihen lassen. Die viele Arbeit bei der Verwaltung der Missionskasse hat er mit Freuden verrichtet, ohne dafür Bezahlung aus derselben zu verlangen; ja öfters hat er mit eigenen bedeutenden Mitteln die Missionskasse gestärkt und schließlich durch ein Legat von fünftausend Gulden der Mission unter die Arme gegriffen. Das Altenheim und Waisenhaus zu Pakanten unterstützte er jährlich mit 500 Gulden, wie Missionar J. Thießen schreibt. Außer Kassierer des Missionsvereins war er viele Jahre lang ein Vorstandsmitglied der Taufgesinnten-Sozietät, an welcher die Prediger der holländischen Mennoniten ausgebildet werden. Fünfunddreißig Jahre lang war er Kassenführer des ersten protestantischen Krankenhauses, in dessen Vorstand fünf Mennoniten sind. Welche Stellung er in der holländischen Handelsgesellschaft, in der Börse, und noch in andern bürgerlichen Institutionen einnahm, vermag ich nicht anzugeben, aber sicher nicht eine geringfügige. Er war nach den verschiedensten Seiten hin ein Mustermensch. Er, der liebe Mann, starb gerade in den Tagen entsetzlicher Hitze, die den Augustmonat dieses Jahres kennzeichnete. Ob der Herzschlag, von dem er betroffen wurde, gerade als er sich angekleidet hatte und im Begriffe stand, einen Amtsgang zu machen, eine Folge der großen Hitze gewesen ist, ist unbestimmt. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben! Der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Meine Lebensgefährtin, mit der ich zweiundvierzig Jahre lang pilgern durfte, ging kurz nach ihm heim. Auch sie hat dem guten Manne für manche Freude, die er uns bereitete, zu danken und wird ihm denn nun sicher auch vor dem Throne Gottes und des Lammes, wo beide sich befinden, danken, und sicher werden dort auch beide sich über selige Battaseelen, die die Frucht unserer Mission sind, freuen und mit ihnen gemeinschaftlich Gott und das Lamm preisen. In meiner weiteren Wirksamkeit in Gottes Reichssache resp. in der Mission wird seine Mithilfe nicht wenig fehlen, — besonders wenn ich nach einiger Zeit noch einmal nach Sumatra reise, um die dortigen Kinder zu besuchen und um dem Battavolke auch in meinem Alter noch das Evangelium zu sagen.

Wie Gott mich führt, so will ich gehen. Er leite mich nach seinem Rat und nehme mich schließlich zu Ehren an!

Heinrich Dirks.

Büchertisch.

— Neue Kalender für 1912. Molotschnaer Volks-Kalender für die deutschen Ansiedler in Südrußland. Prischib, Gouv. Taurien, Verlag von Gottlieb Schaad.

Ein alter Freund, den meisten unserer Leser wohl bereits bekannt und zugleich wert, solchen empfohlen zu werden, die ihn noch nicht kennen.

Aus dem unterhaltenden Teile machen wir auf folgende Abschnitte aufmerksam: Kirchweihfeier in Friedenfeld, die Edinburger Weltmissionskonferenz. Ein Lied von ewigen Dingen, Stille Nacht, die Germanen, Wie erziehe ich meine Kinder zur Menschenliebe, Mitleid und Selbstlosigkeit! von K. Bäuerle (Krim), die kleinen Mädchen, Plauderei von Dr. med. W. Spindler etc. Die Chronik der Weltereignisse von Juli 1910 bis Juli 1911 ist eingehend und klar.

Die Ausstattung des Buches entspricht den früheren Jahren, prunklos aber sauber.

— Добрый совѣтникъ христіанскій календарь на 1912 годъ. Ein Kalender in russischer Sprache, mit schönem farbigen Titelbilde: der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln Ps. 22. 1.

Der Kalender ist durchweg ausgestattet. Aus dem Inhalt: Свѣдѣнія для переселенцевъ, переселенцы на Дальнемъ Востокѣ; Свѣдѣнія по сельскому хозяйству: изъ области науки: Радій; таинственные континенты, новая земля, Музей океана etc. Иди ко Мнѣ и пей etc. Блаженны плачущіе (Разсказъ). Ерешинъ, Замѣтки духовныя etc. Не бойся, только вѣруй: Прокаженные очищаются. Юбиларъ etc. Историческіе дѣятели и событія: Левъ Николаевичъ Толстой: Д. А. Хвольсонъ, Шпильгагенъ, Вл. С. Соловьевъ, Ломоносовъ etc. Религіозныя общества и дѣятели: Армія спасенія, 2 Всемірный конгрессъ баптистовъ, Георгъ Мюллеръ, Өеодоръ Прохоровичъ Балихинъ; Петръ Великій и меннониты etc.

de.

— Vor uns liegt der „Neue Haus- und Landwirtschafts-Kalender für 1912, 44. Jahrgang, Druck und Verlag von L. Nitzsche — Odessa, Kondratenkostr. 30. Es ist dies ein alter und doch stets neuer lieber Freund, der heuer wieder an unsere Türen, Einlaß begehrend, anklopft, und wir glauben, daß er wohl an keiner Tür vergeblich pochen wird, da das Programm dieses Kalenders allüberall bekannt ist. Einer besonderen Rezension, um diesen Haus- und Familienfreund zu empfehlen, bedarf es nicht, und wir wollen deshalb auch nur ganz kurz auf die Reichhaltigkeit dieses Kalenders hinweisen. Voran steht ein farbiges Titelbild „Lasset die Kindlein zu mir kommen." Verschiedene Verzeichnisse machen den Leser mit den Wolost und Dorfsverwaltungen, mit Kirche und Schule deutscher Zunge bekannt und geben Aufschluß darüber, wo man in den deutschen Kolonien Südrußlands Kreditanstalten, Ärzte, Apotheken, Heilanstalten, Konsumvereine und Gemeindeläden, etc. finden kann. Im belehrenden Teil des Kalenders finden wir einen ferneren Cyklus von Beschreibungen unserer Kolonien und zwar: Die Teplitzer Wolost in Bessarabien und die Kolonie New-York und Umgegend im Jekaterinoslawschen Gouvernement. Diesen Teil schließt ein interessanter Rückblick auf die Geschichte unserer einzigen deutschen Ackerbauschule in Eugenfeld, Melitopoler Kreis, aus der Feder des Dr. sc. pol. K. Ott ab. Im unterhaltenden Teile ist außer anderem auch dem Humor ein Plätzchen angewiesen. Eine Weltumschau mit Anhang über Haus- und Landwirtschaft beschließt den Inhalt des Kalenders. Jeder findet etwas, das ihn befriedigen wird.

Bl.

— Eine kurze Bemerkung. Da bis jetzt zu der im „Botschafter" № 53 erschienenen Rezension der Schrift „Naturwissenschaft und Bibel" v. S. Keller keine Bemerkung geäußert worden, kann ich nicht umhin, mein Erstaunen über selbige auszudrücken. Der Apostel Jakobus sagt, daß ein Brunnen aus einem Loch nicht süß und bitter quillt. Wir, die wir festhalten an unserem Bibelglauben, dürfen solche Schrift nicht empfehlen, es sei — Sachkundigen, die die Geschosse aus dem feindlichen Lager zu prüfen haben. Keller können wir nicht aufhalten in Deutschland die Bibel anzugreifen, aber gegen seine bibelverdächtigende Literatur, die süß und bitter quillt, können, sollen und müssen wir eine entschieden ablehnende Stellung einnehmen. Also ist Kellers Theologie in „Naturwissenschaft und Bibel" durchaus nicht zu empfehlen, sondern zu streichen.

ht.

Anm. Sie haben recht; da ich jedoch in letzter Zeit nichts von Keller gelesen hatte, stand ich noch voll und ganz unter dem Eindrucke jenes S. Kellers, der einst hier im Süden in so großem Segen gearbeitet. Doch auch schon in meiner Rezension liegt eine Warnung enthalten, vor etwas Fremdem in dem Werkchen, mehr empfunden als erkannt. — — Inzwischen haben Sie in № 80 d. B. bereits eine eingehende Beleuchtung der neuen modernen Anschauungen P. Kellers gefunden.

— de —

Sprechsaal.

— „Aufforderung zur Schule! Noch ist zu wenig Poesie in den Versen enthalten, weshalb wir von der Veröffentlichung des Gedichtes absehen müssen.

Anfrage. Vielleicht könnte jemand von unseren deutschen Juristen über folgende Punkte Aufklärung geben: Wie allgemein bekannt, gibt sich unsere Regierung schon ungefähr seit zwanzig Jahren große Mühe, den Dnjeprstrom durch Eindämmen der Ufer schiffbarer zu machen. Diese Tätigkeit kann man ganz besonders zwischen Insel Chortitza und Alexandrowsk beobachten. Eine ganze Reihe von Jahren ist schon an den Ufern dieser Insel gearbeitet worden, verbunden mit kolossalen Unkosten, um den Strom der Stadt Alexandrowsk näher zuzuführen, welches denn auch dem dort gebauten Hafen zum Getreidehandel sehr zugute kommt.

Da nun unsere Insel dank ihrer durch Kronsarbeiten befestigten Ufer, einen immer größeren Umfang einzunehmen scheint, so fängt die Verwaltung der Stadt Alexandrowsk an, ein neidisches Auge auf sie zu werfen, drohend, von der an unserer Seite angeschütteten Fläche Besitzanteil zu beanspruchen. Ganz besonders ist sie energisch daran, durch Messen an unserer Seite die Grenze anders wo zu suchen, als wo sie der Strom anzeigt. Unterrichtet durch einen Spezialisten, der zu seiner Zeit die Generalvermessung unserer Kolonien im Jekaterinoslawschen Kreise machte, wissen wir nicht anders, als daß die Grenze der Dnjepr selbst bildet, weil eben seine Bahnen an nicht eingeengten Stellen der Veränderung unterworfen sind.

Nun fragt es sich, ob wir Insulaner im Irrtum sind, wenn wir geglaubt, daß beständig die Mitte des Flusses auch die Grenze zwischen Insel Chortitz und Alexandrowsk bilde? — Und wie steht es mit der Grenze bezüglich der beiden Kreise Jekaterinoslaw, und Alexandrowsk?

Wenn der Fluß selbst nicht als ständige Grenze anzusehen ist, wie muß dann eine bleibende Richtschnur im Flußbette hergestellt werden? — Für ausführliche, rechtzeitige Aufklärung dankt bestens im Voraus

Gerhard Gerh. Klassen.

Anfrage: Darf man einen Mahnbrief mit Klagandrohung in Form eines offenen Briefes (als Drucksache im off. Kuvert) abgeben lassen? Oder kann solches als Beleidigung angesehen werden, und ist es also strafbar? —1

— Anfrage: Da ich mit den Regeln und Gesetzen der Lehrerpensionskasse sehr wenig bekannt bin, so sei mir nachstehende Frage gestattet, und bitte ich höfl. um freundliche Antwort: Wenn ich jetzt, — nachdem ich zwei Jahre in bestätigter ministerieller Schule gearbeitet — wobei der Lohn, 360 Rbl., gänzlich von der Krone assigniert wurde, und ich jährlich 12% in die Pensionskasse zahlen mußte — welches eine Summe von 84 Rbl. ausmacht — zwecks weiterer Ausbildung im Auslande von meinem Posten zurücktrete, — kann ich dann Ansprüche auf Retourzahlung dieser Summe machen und wohin muß ich mich solchenfalls wenden? — Für Antwort dankt im Voraus

Lehrer .— „pp." —.

— Antwort: Da Sie erst zwei Jahre an der Pensionskasse teilgenommen haben und noch erwerbsfähig sind (Sie wollen sich ja noch weiterbilden, wie Sie schreiben), so gehen Sie Ihrer gemachten Einzahlungen verlustig: die Einzahlungen verbleiben der Pensionskasse. Da die betreffenden §§ klar und verständlich sind, so lasse ich dieselben hier folgen: Гл. IV. О пенсіяхъ и возвратѣ взносовъ. § 32 Участники кассы, оставившіе службу способными къ труду безъ права на пенсію, не пользуются никакими выдачами изъ кассы, если участвовали въ ней менѣе 5 лѣтъ. Если участіе ихъ въ кассѣ продолжалось болѣе пяти лѣтъ, то имъ предоставляется право получить обратно изъ ихъ взносовъ тѣ, которые поступили на ихъ личный счетъ. Лицамъ, участвовавшимъ въ кассѣ менѣе десяти лѣтъ, взносы эти возвращаются безъ %, а участвовавшимъ отъ 10 до 15 лѣтъ взносы выдаются со сложными % % по расчету изъ четырехъ годовыхъ.

§ 33. Участники кассы, не выслужившіе пенсіи, но оставившіе службу неспособными къ труду или вслѣдствіе упраздненія занимаемой ими должности, получаютъ обратно изъ ихъ взносовъ тѣ, которые поступили на ихъ личный счетъ, со сложными процентами по расчету изъ четырехъ годовыхъ.

Vielleicht gibt Ihnen § 33 einen Anhaltspunkt, um die Rückzahlung nachzusuchen. Ich an Ihrer Stelle würde den Versuch machen. Das Gesuch um Rückzahlung können Sie direkt an die Управленіе пенсіонной кассы нар. уч. и учит. С. Петербургъ richten, oder aber bei Ihrem Inspektor einreichen. Auf ersterem Wege finden Sie schnellere Erledigung Ihrer Angelegenheit. Bl.

— Anfrage: Wird der 17. Oktober in den Schulen auf obrigkeitliche Verfügung gefeiert? Welches ist die historische Veranlassung zu dieser Feier — falls sie gefordert wird — die Katastrophe bei Borki, oder das Manifest vom 17. Oktober?

— Antwort: Die historische Veranlassung zu der Feier des 17. Okt. ist die wunderbare Errettung der Kaiserlichen Familie bei Borki. Natürlich fällt der Unterricht auf obrigkeitliche Verfügung aus, um Lehrern und Schülern Gelegenheit zu einem Dankgottesdienste zu geben. Bei uns in der Stadt sind an diesem Tage alle Schulen, ohne Ausnahme, geschlossen, während in den obrigkeitlichen Institutionen, Banken etc. überall gearbeitet wird.

— Anfrage: 2) Es ist für junge Prediger von großem Interesse zu erfahren, wo das mennonitische Formularbuch zu haben ist.

— Antwort: Der Vertrieb der Bücher ist von der Konferenzleitung Herrn Lehrer P. Wiebe = Berdjansk (Deutsche Kolonie), übertragen worden.

— Antwort auf die Anfrage in № 79. Personen, welche die Militärpflicht als Lehrer ableisten, haben ein Recht ohne jegliche Genehmigung ihre Amtstätigkeit aus einem Gouvernement in das andere zu verlegen. Nur müssen sie jährlich ein Zeugnis von der Schulobrigkeit, welches ihre fortdauernde Amtstätigkeit bestätigt, der zugehörigen Воинское Присутствіе vorstellen.

Der Volksschulinspektor hat das Recht die Bestätigung eines von der Gemeinde gewählten diplomierten Lehrers ohne Motivierung zu verweigern.

Rechtsanwaltsgehilfe Joh. v. Kampen. Jekaterinoslaw

Buntes Allerlei.

— Kinematograph und Sprechmaschine im Dienste der Wissenschaft. In ungefähr 15 Jahren haben Kinematograph und Sprechmaschine sich eine außerordentliche Popularität zu erringen gewußt: ein Beweis dafür, daß diese Wundergabe der modernen Technik lebenskräftig ist. Das, was man in den ersten Jahren zu sehen und zu hören bekam, war ja im allgemeinen gar wenig dazu angetan, verständige Menschen zu Freunden dieser technischen Errungenschaft zu machen. In den letzten Jahren ist es nun bedeutend besser geworden und heute werden bereits Kinematograph und Sprechmaschine für Bildungszwecke, einwandfreie Unterhaltung und Belehrung nutzbar gemacht. Denn daß beide der Wissenschaft dienstbar gemacht werden können, das haben beide schon bewiesen und wollte man all das ausführlich schildern, wie Kinematograph und Sprechmaschine für Kulturzwecke verwendet werden, wie Unterrichtsmethoden mit Erfolg verwertet werden können, so würde man ein dickes Buch schreiben müssen. Am bekanntesten ist die Verwendung des Kinematographen in der Medizin. Aufnahmen von Operationen dienen als ausgezeichnete Unterrichtsmittel. Durch die Röntgenkinematographie haben wir die Möglichkeit das Leben der Bakterien zu beobachten, die Blutzirkulation, die Bewegungen des Magens bei der Verdauung und ähnliche Vorgänge zu studieren, von denen vor wenigen Jahren noch wohl kein einziger von uns es für möglich gehalten hätte, daß er derlei noch im lebenden Bilde werde zu sehen bekommen. Auch im Dienste der sozialen Hygiene leistet der Kinematograph schöne Dienste. Wir sehen das Leben in der Volksheilstätte, in den Waldschulen, Ferienkolonien, Veranstaltungen für Unfallverhütung, Krankentransport; man sieht wie die furchtbare Volkskrankheit, die Tuberkulose entsteht, wodurch sie, begünstigt und wie sie geheilt wird, auch die Antialkoholbewegung hat in dem Kinematographen schon einen ausgezeichneten Bundesgenossen. In der Naturwissenschaft hat der Kinematograph ebenfalls zahllose Verwendungsmöglichkeiten. Wir können Sprudel, Petroleumsquellen, u. s. w. an dem lebenden Bilde studieren, ohne sie jemals in der Natur gesehen zu haben; wir sehen die Lebensgewohnheiten der wilden Tiere. Wir sehen das Leben im Bienenstock, Kämpfe feindlicher Ameisenheere, das Ausbrechen der Hühnchen aus den Eiern in Brutapparaten und tausenderlei anderer interessanter Dinge. Auch die Technik hat sich den Kinematographen dienstbar gemacht. Die Völkerkunde bedient sich des Kinematographen ebenfalls mit größtem Nutzen; wir können das Treiben fremder Völker im lebenden Bilde an uns vorüberziehen sehen, wir lernen in wenigen Minuten Sitten und Gebräuche im fremden Lande kennen. Selbstverständlich dient der Kinematograph nicht nur der wissenschaftlichen Forschung, sondern nicht minder auch dem Unterricht und der Erziehung. Der bekannte Wortkämpfer gegen Schundliteratur Dr. Ernst Schulze, Hamburg, hat die gemeinnützige deutsche Gesellschaft für Lebensbilder" gegründet und ein schönes Kulturwerk gefördert.

Beschäftigen wir uns nun etwas mit der Sprechmaschine auch Grammophon genannt. Wir können kleine Festkonzerte im eigenen Heim veranstalten, wir hören die berühmtesten Sänger und Sängerinnen, ernste und lustige Orchesterstücke, schöne Choräle, Duette, Quartette ganze Chöre, u. s. w. Daß sich die Sprechmaschine aber auch ausgezeichnet als Sprachlehrer eignet, davon konnte ich mich vor einigen Tagen selbst überzeugen. Der Gedanke ist ja auch bestechend genug. Einen Lehrer zu haben, der eine fremde Sprache einwandfrei spricht, der jederzeit zur Verfügung steht, der nicht nur spricht, was man will, sondern auch wann man will, der nach Belieben aufgezogen werden kann und wenn es sein muß bis zur Bewußtlosigkeit vorsprechen muß, was dem Schüler nachsprechen schwer fällt, ein solcher Lehrer muß ja das Ideal eines jeden Schülers sein. Daß sich die Sprechmaschine zu diesem Lehramt als ausgezeichnet qualifizirt erweist, bewies vor einigen Tagen eine Vorführung im Phonola-Saal in Berlin, die der Schöpfer der „Autodiktatmethode" der Italiener Dr. Rebajoli veranstaltete. Man glaubte einen Franzosen, einen Italiener, einen Russen zu hören, wenn die Platte auf dem Apparat sich drehte, und die Platte war deutlicher als manches Original. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Sprechapparat nicht nur ein tadelloser Gesellschafter, sondern auch der folgsamste unermüdlichste und einer der tüchtigsten und billigsten Sprachlehrer ist.

J. Schlichting,
Berlin-Wilmersdorf.

Redakteure: D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thiessen.

Aus der Geschäftswelt.

Die unter der Firma „W. Heese und P. Ens" in Chortitza (Gouv. Jekat.) betriebene Buch- und Schreibwarenhandlung ist käuflich an Herrn P. A. Ens übergegangen.

50 Mark Lohn
wöchentlich
oder 50—60% Kommission
erhält jeder, der den Verkauf meiner weltberühmten Aushangeschilder u. Waren übernimmt, darunter letzte Neuheiten und Massen-Verkaufsgegenstände, welche außer jeglicher Konkurrenz sind. 10% des bezahlten Zolltarifs werden vergütet. Ich kann durch Originalbestellungen beweisen, daß viele meiner Vertreter dort, wo meine Waren bisher verbreitet wurden, mehr als 30 Mark (15 Rbl.) täglich verdienten. Die Hauptsaison beginnt jetzt. Erkundigungen kostenlos. Die Vertretung wird als Haupt- oder auch als Nebenzweig der Beschäftigung vergeben Korrespondenz - deutsch. Zur Anfrage genügt eine Postkarte.
Adresse: Louis Klekner — tja 1 Erbach i. Westerwalde, Германія.

90 R. monatlich
kann jeder bei bequemer Hausarbeit verdienen. Die weite Entfernung von uns hindert nicht. Die Bedingungen werden unentgeltlich zugestellt. Adresse: Международное Товарищество вязальныхъ издѣлій. Варшава, Новогродская 9—23.

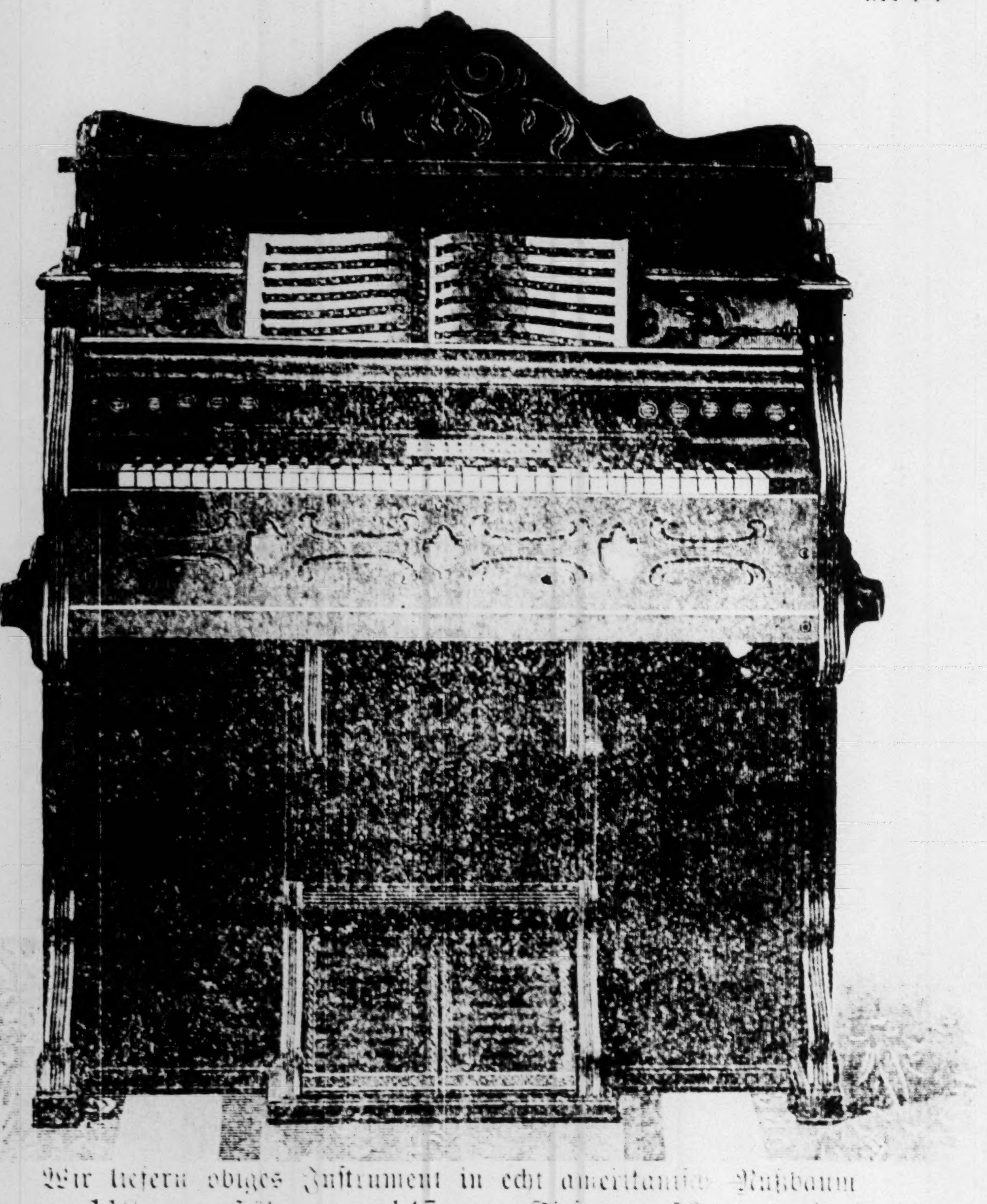
29-16
Dr. Schindler-Barnays
„Marienbader Reduktions-Pillen"
gegen
Fettleibigkeit
u. als ausgez. Abführmittel.
Echte Verpack. In roten Schachteln mit Gebrauchsanweisung.
Verkauf in allen Apotheken u. Droguen-Handlg.

— Der —
Haus- u. Familienkalender pro 1912
des
„St. Petersburger Herold"
ist erschienen
und in den Buchhandlungen, in Bachmut Geilliches; Berdjansk Hamm; Halbstadt Braun; Odessa Odesskija Nowosti; E. Bernd, J. Rosow; Rostow a. D. Nauka i Shisnj; Ssamara Towarischtschestwo; Ssaratow Nowoje Wremja, Wenkler vorm Kymmel; Ssimbirsk Jürgens; Charkow Dreder — zum Preise von 50 Kop. zu haben.
In diesem Jahre ist der Kalender in hübscher Ausstattung, mit farbiger Einbanddecke in Buntdruck und bedeutend vergrößertem Inhalt erschienen. Er enthält unter anderen gut ausgewählten Erzählungen den Originalroman „Mir zuliebe" von Ebenstein. Der Inseratenteil ist mit Humoresken illustriert. Als Gratisbeilage gibt er wiederum einen Monatsabreißkalender. Die Jahresabonnenten des „St.-Petersburger Herold" erhalten den Kalender nach Erneuerung des Abonnements für 1912 kostenlos zugesandt durch das Kontor des „St.-Petersburger Herold", Petersburg, Newski Pr. 68/40.
Mit Postzustellung kostet der Kalender 75 Kop., mit Nachnahme 85 Kop.
Der „St. Petersburger Herold"
erscheint täglich und kostet bei ermäßigtem Abonnemetnspreis für ein Jahr 9 Rbl., für ½ Jahr 5 Rbl. für 3 Monate 2 Rbl. 50 Kop., für 2 Monate 2 Rbl., für einen Monat 1 Rbl.

Landwirte! Achtung!
Die International Harvester Company of Amerika
offeriert Ihnen durch ihre vielen Maschinen-Händler die berühmten
J. H. C. Schrot-Mühlen,
J. H. C. Mais-Schäler,
sowie die jetzt soviel besprochenen berühmten
J. H. C. Motore
zum Antrieb derselben.
Diejenige, welche eines Motors benötigen tun gut, sich vorher mit dem Besitzer eines J. H. C. Motors zu besprechen. Besichtigen Sie seinen Motor! Fragen Sie ihn danach! Er wird Ihnen sagen, daß der Motor nur sehr wenig Bedienung erfordert; daß er mehr Arbeitskraft erhielt, als ihm eigentlich versprochen worden war: daß er weniger Brennstoff gebraucht, als er sich gedacht hatte; daß die International Harvester Company den Motor für ihn aufgestellt, und ihn gelehrt hat, wie er den Motor hat laufen zu lassen, und daß sie bei jeder Gelegenheit einen
Fachmann schickt, der nachsieht, ob alles, wie es sich gehört, in Ordnung ist.
Denken Sie über alle diese Punkte nur ein wenig nach!
Diese Compagnie verkauft Ihnen nicht etwa einen Motor und vergißt dann, daß Sie ihr Kunde sind! Wenn Sie einen „International"-Motor kaufen, erinnert man sich Ihrer und man bekümmert sich um Sie!
Befolgen Sie unserem Rat und kaufen Sie eine von unseren Schrot-Mühlen, oder auch einen von unseren Mais-Schälern, und lassen Sie sich einen J. H. C. Motor liefern, um dieselben damit in Gang zu setzen. Sie können dann mit dem Motor dreschen, Wasser pumpen, oder irgendwelche Maschinen das ganze Jahr hindurch, ganz nach Wunsch, arbeiten lassen.
Schreiben Sie wegen Kataloge und Preise!
International Harvester Compagnie of Amerika
Charkow — Odessa — Rostow — Samara — Omsk
Riga — Moskau.
50-43.

Neuheit! Konkurrenzlos!

Liebmann-Orgel-Harmonium mit eingebautem Spielapparat
D. R.-G.-M № 283 302. ars 4-4



Wir liefern obiges Instrument in echt amerikanischem Nußbaum
Breite ca. 118 cm. Höhe ca. 147 cm. Tiefe ca. 53 cm. mit 4 vollen Spielen einschließlich Aeolsharfe durchgebaut, doppelt, 15 Register mit eingebautem Spielapparat fracht- und zollfrei jeder Bahnstation im europäischen Rußland für nur **300 Rubel.**

Außerdem erhält jeder Käufer ein Liederbuch mit 320 Choräten und Liedern **umsonst** beigefügt.

Das Liebmann-Orgel-Harmonium hat den großen Vorteil, daß jeder Käufer ohne Notenkenntnis sofort spielen kann und zwar vermöge des verstellbaren Griffbrettes **in 12 verschiedenen Tonarten.**

Der Spielapparat ist eingebaut und wird beim Spielen hervorgezogen. (also mit den billigen Fabrikaten der Konkurrenz nicht zu vergleichen).

Wir leisten 10 Jahre Garantie. Bei Barzahlung Extrarabatt. Obiges Instrument mit weniger Register und Spielen in derselben tadellosen Ausführung, entsprechend billiger. Verlangen Sie unsere Kataloge! Mit elegantem Spiegelaufsatz kostet das Instrument 10 Rubel mehr.

Unsere Instrumente sind zu Originalpreisen und unter denselben Bedingungen auch zu haben bei: **J. K. Enns,** Melitopol, Gouv. Taurien sowie in der Buchhandlung von **A. J. Unruh,** Tiege, Post Ohrlow, Gouv. Taurien.

Christliches Verlagshaus Wiegand u Co.
Homburg v. d. Höhe, (Deutschland).

Bestellungen auf

Schweizer Stickereien,

gestickte Blusen und Kleider in vorzüglicher Ausführung nimmt jederzeit entgegen Frau A. Schilling
ago4-3 Adr.: Berdjansk, Lutherisches Pastorat.

Gesucht Gießermeister,

welcher durchaus firm und mit dem Abgusse von größeren Gußstücken vollkommen vertraut sein muß.

Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Lebenslauf &c. sind zu richten
Gesellschaft „**R. Gebhold**" in Krementschug. ara7

Kindersegen

und seine Folgen! Der Ratgeber für Ehefrauen, das Buch: „Die Frau" wird von den meisten Frauenvereinen empfohlen. Gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken von Frau **Anna Hein, Berlin,** Oranienstr. 65 zu beziehen. 102-66

Umsonst

1 Sicherheits-Rasierapparat mit 6 Klingen, versilbert. Verlangen Sie 10 Muster-Postkarten und Prospekt gegen 10 Kop Briefmarke.
W. Kattau, Berlin W. tpt4
Aschaffenburgerstr. 20 russ. Abt.

Zollfrei!!

und portofrei: 1 Sprechmaschine № 5 mit Schalltrichter. 2 Doppelplatten 10 Zoll, auf Wunsch Weihnachtslieder, 200 Spielnadeln, nur 20 Rbl. ⅓ Anzahlung, ⅔ Nachnahme. Weitere Spielplatten per Stück 1 Rbl. 20 Kop.
Paul Erfurth, Export-Büro, Berlin
tt-1 W. 30 Pragerstr. 22.

Landgut,

400 Des., Schwarzerde, Kreis Tschistopol, wird Umstände halber sehr billig verkauft. Adresse: Петербургъ, Наугаловa ул. 25
tpt 2-2 [illegible] 30.

Wünsche meinen Anteil, die Hälfte einer

Schlicht- u. Walzenmühle

in Alexandronewsk bei der Station Nowonka, zweite Katharinenbahn, zu jeder Zeit unter günstigen Bedingungen zu

verkaufen.

Sehr guter Mahlraven, großer Mehlabsatz, sehr belebte Gegend, im deutschen Dorfe mit Kirche, Zentralschule, Telegraphen-Postabteilung u. o. Александроневскъ. Маріупольскаго уѣзда. Ек. г.
tpt 3-3 [illegible] Н. Н. Петерсъ.

---

trg 4-3 Für die

Orenburger Ansiedlung

besorge den Wareneinkauf und Expedition.
Adresse: Покровскому отдѣленію склада Іосифа Фризенъ. Покровское, Оренб. г.

Rentables Unternehmen.

Vorteilhaft zu kaufen ist mein reichhaltiges Warenlager und Ladeneinrichtung. Die nötigen Geschäftsräumlichkeiten sind auf längere Zeit zu pachten, event. ist die Stelle mit allen Gebäuden zu kaufen. Gute Kundschaft. Reflektanten werden zur Besichtigung eingeladen.
P. J. Wiens,
art 8-7 Altonau (Taurien).

Bessere Stellung Höheres Gehalt
[illegible]
gründliche kaufmännische Ausbildung.
Drei Monate im Institute.
17 **Institutsnachrichten gratis.**
Oder brieflicher Unterricht in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, [illegible] Prospekte gratis
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Danzig, Preussen.

Mühlen-Bau-Anstalt

— und —

Niederlage landwirtschaftlicher Maschinen

des Berg-Ingenieurs

N. S. Kusmizky

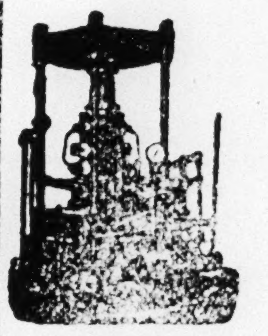
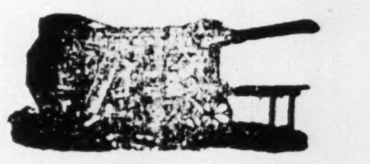
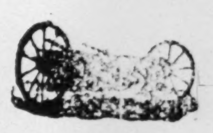
Jekaterinoslaw, Prospekt № 106.

Mähmaschinen Walter Wood, Selbstbinder von 300 Rbl. Dampfmaschinen Ruston, Proktor u. Co. von 3600 Rbl. an für eine Garnitur. Dampfpflüge.

Vertretung der Ges. der Kolomenskschen Fabrik.

Volle Mühleneinrichtung.

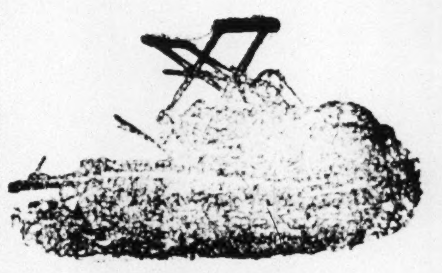
Gasgeneratoren der Fabrik G. Luther in Braunschweig und **„Diselmotoren"** „Güldner".
Gasgeneratoren **„Riche"** für Heizung mit Hobelspänen, Stroh, Stengeln des Kukurus — und für anderes billige Heizmaterial eingerichtet. 36

Gesellschaft

„Lepp & Wallmann"

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.
Chortitza,
Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.



Landwirtschaftliche Maschinen,
Ölmühleneinrichtungen,
Dampfkessel, Dampfmaschinen,
Dachziegelpressen,
Transmissionsanlagen u. s. w.

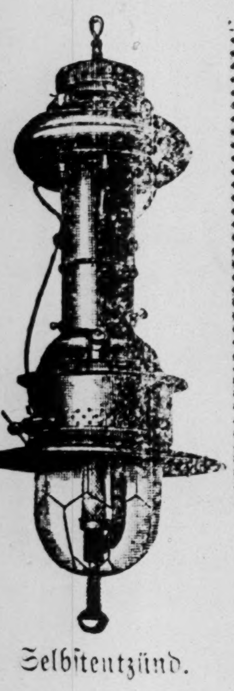
Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

102 Adresse des Hauptcomptoirs:
Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Gebrüder Pekelis — Jekaterinoslaw,

Troitzkaja, Haus Budilow.
Magazin und Werkstatt
Equipagen, Riemerwaren u. Gummischienen.
Ständige Auswahl zu Fabrikpreisen
Auf der Südrussischen Ausstellung in Jekaterinoslaw mit der **großen silbernen Medaille** prämiert.
jkj 10

„Jupiter"



Selbstentzünd.

Gesellschaft „Aladin".

„Jupiter"

bei der Expertise auf der Katharinenbahn die einzige Laterne, welche keine Strafpunkte bekam.

„Janus" bei der Expertise auf derselben Bahn brauchte bei der stärksten Leuchtkraft am wenigsten Kerossin.

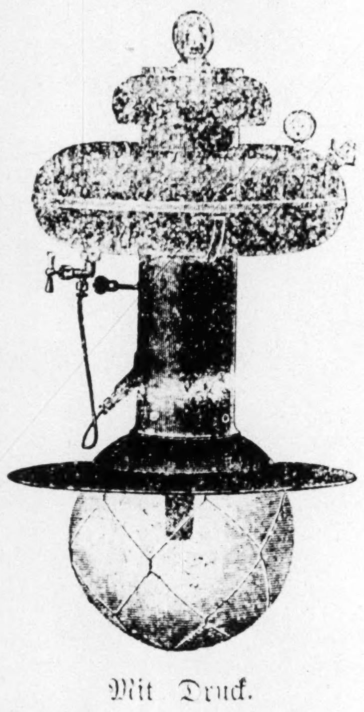
1200 Kerzen — 45 Sol. Kerossin in der Stunde.

1200 Kerzen

1200 Kerzen

Vertreter
Technisches Kontor
Бр. А. и Я. Ильевы
Екатеринославъ, Телеф. 7 - 97
a:f6

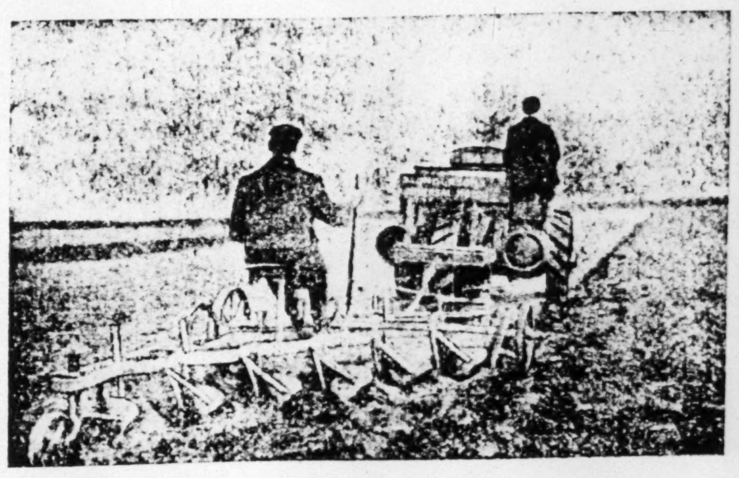
„Janus"



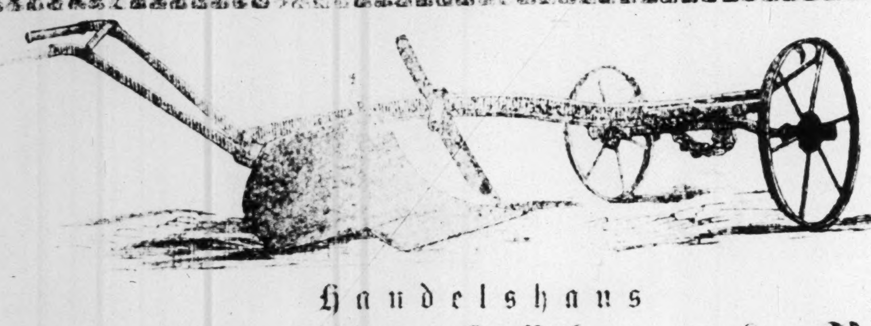
Mit Druck.

ИВАНЪ ИВАНОВИЧЪ
ТИССЕНЪ,

Екатеринославъ, Елисаветградская улица № 15.
als Vertreter des Odessaer Handelshauses
„ЗОЛОТОЙ ДВИГАТЕЛЬ"



empfiehlt den Herren Landwirten den **landwirtschaftlichen Universalmotor** von Saunderson und Giftins in England die automatische Mühle „Midget" die stabilen Motore „Viktoria" zum Betrieb von Dreschmaschinen, Mühlen &c. — Die **landwirtschaftlichen Mühlen** „Albion," „Elbtal" usw. Die Herren Landwirte werden gebeten Bestellungen auf den Universalmotor unbedingt **jetzt im Herbst** zu machen, denn wegen Anhäufung von Bestellungen konnten mehrere Besteller in diesem Jahre nicht befriedigt werden.
Hochachtungsvoll **Joh. Thießen.**
aog 5



Handelshaus

K. Hildebrand's Söhne & Prieß.

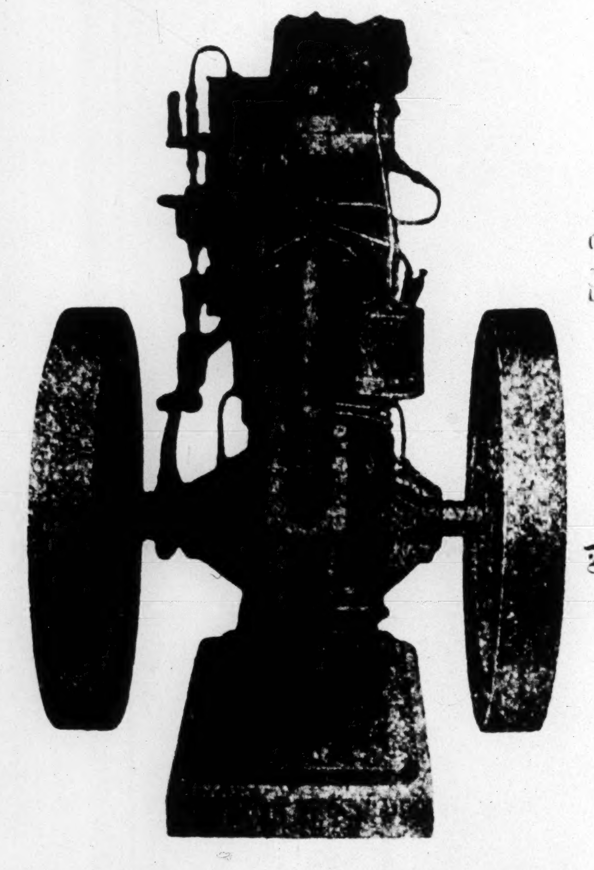
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk
Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.
80-c. ◆ Preis-Kourant gratis. ◆

Bei Benutzung der Anzeigen zwecks Bestellungen wolle man sich gefl. auf den Botschafter beziehen.

Schwarznaphtha-Motore

„Don Carlos“

von 8, 10 und 15 Pferdestärken.



Durch eine Konstruktionsänderung findet eine vollständigere Verbrennung des Naphthas statt, wodurch der Motor Modell **1912** fast **rauch-** und **geruchlos** arbeitet.

Wir fabrizieren unsere „Don Carlos“-Motore aus bestem in- und ausländischem Material in tadelloser Ausführung. Einfachste Konstruktion, zuverlässiger Betrieb. Billigste Arbeitskraft. **Preislisten auf Verlangen kostenlos**

Aktiengesellschaft **„Heinrich Schröder,“** Motorfabrik,

Halbstadt, Gouvernement Taurien.

arr59-4

— Soeben erschien —

„Mennonitisches Jahrbuch 1910.“

Herausgegeben von Aelt. **Heinrich Dirks.**

Aus dem Inhalt:

Geschichte des Mennonitenvölkleins im Jahre 1910; Uebersicht über den gegenwärtigen Stand unserer äußeren Reichsgottesarbeit; Geschichte der Kolonie Gnadenfeld von 1835 bis 1885; die Podwodzeit; Berichte über die verschiedenen Zweige unserer inneren Mission; †Neufeld (mit Bildnis); †Prof. C. H. Wedel (mit Bildnis); †K. Unruh (mit Bildnis); †Abr. Görz (mit Bildnis); †P. Heese (mit Bildnis).

Zum Preise von nur **70** Kop. (inkl. Portogebühren) zu beziehen durch den

Verlag H. A. Ediger — Berdjansk.

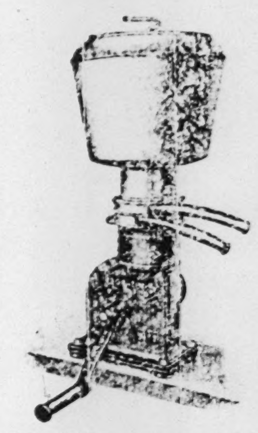
Echter schwedischer

„Favorit-Separator“

neuestes, vervollständigtes Modell

1911 — 1912

Vorzüge das „Favorit-Separator“



1) Die vervollkommenste Konstruktion nur deshalb die beste und vollkommene Abteilung der Sahne!

2) Idealer leichter, Gang den man mit dem Gange einer Nähmaschine vergleichen kann.

3) Dauerhaftes Material.

4) Die Einfachheit der Konstruktion.

5) Schöne äußere Form.

6) Leichtes Ersetzen aller Teile.

7) Tellerartige Trommel neuester Konstruktion, wobei alle Tellerchen mit einander verbunden sind.

— Vertreter für ganz Rußland —

Техническая контора. **Бр. А. и Я. Ильевы**, Екатеринославъ.

абg 6 Телефонъ № 7—97.

Größtes Verkaufshaus Deutschlands für Harmoniums u. Pianos

Jahres-Verkauf über **1600** Stück.

Verlangen Sie bei Bedarf gratis uns. russischen Pracht-Katalog mit Rubel-Preisen, welche sich franko verzollt verstehen.

Brüning u. Bongardt, Barmen, Deutschland.

Deutscher (Mennonit) welcher die deutsche Müllerschule in Sachsen beendet hat, sucht Stellung als

Müller

in einer kleineren Mühle, oder als Untermüller in größerer Mühle.

Adresse: А. Г. Берманъ. tkr6-5 п. о. Синельниково, Екатер. губ. имѣн. Воронная, для И. Петерса.

Der **halbe Anteil** an einer

Schlichtmühle

in Старо-Михайловка, Екатер. губ. 8 Werst von der Station Рутченково ist jederzeit zu kaufen. tto 5-5 Anfragen zu richten an die Redaktion dieses Blattes in Jekaterinoslaw.

Walzen- arj10-8

— Schlichtmühle —

in einem deutschen Dorfe gelegen, sehr gut eingerichtet, erfreut sich eines guten Rufes, bis 200,000 Pud Mahlgut jährlich, wird verkauft. Man wende sich um Näheres an. почт. отд. Гришино, Екат. г., предъяв: 3-хъ руол. кред. билета № 904910.

!! Gegenwärtige Vollkommenheit !!

Patentierte tragbare Öfen **„Meteor“**

.... **rekommandiert** ....

Екатеринославская контора Акціонернаго Общества Мальцевскихъ Заводовъ.

Екатеринославъ, Клубная, с. д. № 9. Телеф. 4—06.

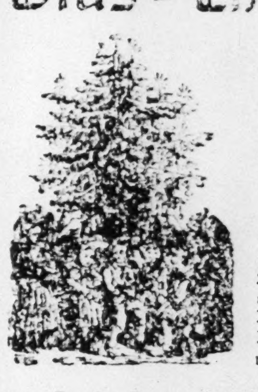
Diese Öfen bilden, dank des einfachen Heizungsverfahrens, der ausgezeichneten Wärmeerzeugung und Ökonomie des Heizmaterials, die Höhe der gegenwärtigen Vollkommenheit. tvj10-4

Keine Fabrik in Rußland fertigt ähnliche Öfen an, da das Patent zur Herstellung solcher Öfen **allein den Malzowschen Fabriken gehört.**

Bitte bestellen Sie gleich, damit wir rechtzeitig liefern können!

Großes Aufsehen erregt ein Weihnachtsbaum mit unserem weltbekannten

Glas-Christbaumschmuck



Preis des Sortiments nur 8 Rubel!
Feinste Ausführung! Nur Handarbeit!
Alles Glassachen, kein Papier!
Nur ein Urteil von vielen:
„die Sachen sind sehr schön und fein gearbeitet und sind im Vergleich zu ähnlichen Sachen hier zu Lande spottbillig“. Es ist einfach prachtvoll.

Inhalt eines Sortiments:

1 Karton à 6 Stück **Serpentin- oder „Lee-Zucker“-** Christbaumschmuck in feinster Ausführung, Prachtschmuckstücke, z. B. großes Segelschiff, ca. 13—16 cm und Phantasie-Schmuckstücke ca. 15 cm lang und 6 cm Durchmesser mit Ziersilberdraht besponnen in herrl. Regenbogenfarben. — 1 Karton à 50 Stück silberverspiegelte Perlen mit feinen bunten Streifen bemalt und Zierlinien versehen à $3\frac{1}{2}$ cm lang und 2 cm Durchmesser — 1 Karton à 50 Stück silberverspiegelte **Perlen** mit Silber-Lametta besponnen ca. $4\frac{1}{2}$ cm lang und 2 cm Durchmesser in glänzender und matter Silber-Ausführung. — 1 Karton à 6 Stück verspiegelte, buntfarbige, **leuchtende Glaskugeln,** 6 verschiedene Farben, $6\frac{1}{2}$ cm Durchmesser. — 1 Karton à 12 Stück **Christbaumschmuck-Sortiment,** 6 verspiegelte Reflexkugeln mit bunten Reflexen und 6 buntsortierten neuen Formkugeln. — 1 Karton à 12 Stück verschiedene **Christbaumschmuckstücke:** 4 silberverspiegelte Reflexe, 4 verspiegelte buntleuchtende Lackkugeln, 4 besponnene, bunte Trauben, ca. 7:5 cm. — 1 Karton à 6 Stück **Christbaum-Ampeln** zur Beleuchtung. Die Ampeln sind mit Lichterhaltern versehen und in verschiedenen Blumenformen hergestellt, mit Schrift und Edelweißblüten bemalt, 9:6 cm 1 Karton à 12 Stück **Christbaumschmuck-Sortiment,** alles verspiegelt, mit 4 buntfarbig leuchtenden Reflexen, 4 Netzkugeln, bunt sortiert und 4 große Traubenbeeren, silber und buntleuchtende Blätter. — 1 Karton à 12 Stück buntfarbig sortierte, größere Schmuckstücke. — 1 Karton à 1 Stück **Zeppelin-Luftschiff,** silberverspiegelt und besponnen, ca. 11 cm lang, $3\frac{1}{2}$—4 cm hoch. — 1 Karton à 6 Stück **Fessel-Ballons** mit beliebiger Schrift mit Aviatikern, Bild, Koch und Schleppleine, ca. 11 cm lang und 3 cm Durchm. — 1 Karton à 6 Stück **Weihnachtsglocken,** sortiert, mit Bänschen bemalt, mit Schrift, mit Glasperlen und Goldflimmer bestreut, verspiegelt und lackiert, bis $5\frac{1}{2}$:5 cm groß. — 1 Karton à 3 Stück **Weihnachtstrompeten,** sortiert, alle silberverspiegelt in div. leuchtenden Farben ca. 11 cm lang. — 1 Karton à 1 Stück **Christbaumspitze,** silberglänzend verspiegelt, besponnen mit 15 cm langem Silberschweif, 26 cm lang und ca. $6\frac{1}{2}$ cm Durchmesser. — 1 Karton à 6 Stück Christbaum-**Zapfen,** sortiert in silberglänzenden, leuchtenden Farben und mit buntfarbigen Schuppenspitzen, ca. 8—9 cm lang, 4 cm Durchmesser. — 1 Karton à 18 Stück **Birnen und Äpfel,** natürlich bemalt, à 6 cm lang und $4\frac{1}{2}$ cm Durchmesser und Erd-, Brom- und Stachelbeeren sortiert mit grünem Laub. — 1 Karton à 12 Stück **Wellenschmuck: Neuheit!** silberverspiegelt ca. $5\frac{1}{2}$ cm große leuchtende Reflexe mit 12 **beweglichen** bunten Reflexkugeln und besponnen. — 1 Karton à 12 Stück **Christbaumschmuck-Sortiment,** in verschiedensten Ausführungen, matt und verspiegelt, bunt und besponnen, bemalt und glatt und mit Silberflimmer bestreut.

Also 231 Stück nur 8 Rubel (Zoll ca. 1.20 Rubel).

Verlagshaus Wiegand & Co. :: Homburg v. d. Höhe.

ao17

Weihnachtspakete

A. Für Kinder:

1 Paket. 25 Bilder. 30 Briefbogen mit Bibelsprüchen in Farbendruck. 2 Bogen Fleißkärtchen. 75 verschiedene Geschichtenbüchlein, darunter 10 mit 64 Seiten und zwei gebundene von ca. 160 Seiten. Viele von den Büchlein sind schön illustriert.

2. Paket. Gebundene Geschichtenbücher: 6 à 25, 1 à 30, 1 à 35, 1 à 48, 2 à 55, 1 à 75, 3 à 60, 1 à 90, 1 à 120 Kop.

B. Für die erwachsene Jugend:

Für Jünglinge.

3. Paket. Schrenk, Des Jünglings Freund, 1,20. Holten-Weber, Gnade und Kraft. Für die Jungmännerwelt, 1,70. Siedel, der Weg zur ewigen Jugend. Lebensweisheit für Jünglinge. 2,15.

Für Jungfrauen.

Häseler, Mütterliche Ratschläge für junge Mädchen. Ein sehr gutes Büchlein, brosch — 20. Frau A. Hoffmann, Näher zum Ideal. Ein Mädchenbuch 1,80. Frieda Ufer-Held, Weibliches Werden und Wachsen. Ein Buch für Mütter und Töchter 2,10.

C. Für die Familie.

a) Erzählung und Unterhaltung.

4. Paket. Oehninger, Geschichte des Christentums; reich illustr. 2,55. Erzählung von Marg. Lenk, 1,80. Desgl. von M. v. O., — 60. Reale, Die ägyptischen Wanderer 1,20.

5. Paket. Fleischmann, Das heilige Land in Wort und Bild, reich illust. 2,75 Reale, Die ägyptischen Wanderer 1,20. Erzähl. von M. Lenk 1,35. Desgl. von M. Rüdiger 1—. Desgl. von M. von O. 2,20. Yester, Geschichte eines Lebens —90. Ferenand getreu 1,15. Stockhausen, Ein brennend und scheinend Licht 1,05.

b) Erbauung.

6. Paket F. B. Meyer, Der gegenwärtige Gnadenstand — 70. Murray, Das Amt der Fürbitte 1,50 und Nach Jesu Bild 1,20. Moule. In der Versuchung bewährt —,95. Moody, Männer der Bibel 1,10. Spurgeon, Nach der Verheißung —,60. Wurster, Was jedermann heute von der innern Mission wissen muß 1,20. Alterstrost. Ein Buch für den Lebensabend. Mit sehr grober Schrift, 1.50.

Die Sachen sind tadellos neu und gangbar. **Die folgenden Preise verstehen sich einschl. Porto.**

	Früherer Preis Europ.	Rußl. Sibirien	Jetzt Europ.	Rußl. Sibirien
1. Paket	7,80	8,40	6,75	7.35
2. Paket	9,—	9,65	7,90	8,50
3. Paket	9,60	10,—	8,35	8,75
4. Paket	6,30	6,70	5,55	5,95
5. Paket	12,45	13,05	10,65	11,25
6. Paket	9,20	9,60	8,—	8,40

Der Betrag muß mit der Bestellung eingesandt werden oder wird mit Zuschlag der Nachnahmespesen nachgenommen. Sollte irgend ein Buch nicht mehr vorhanden sein, so werden wir uns erlauben, ein solches in gleichem Werte zu geben. **Unser neuer Katalog** ist fertig zum Versand und wird auf Wunsch portofrei zugestellt; dann darf man sich auch andere **Pakete** in genannten Preislagen zusammenstellen, deren Lieferung unter denselben Bedingungen erfolgt. tpo 3-2

Verlagsbuchhandlung **„Raduga“**, Halbstadt, Gouvernement Taurien.

Gesellschaft

„Sanitas“

Spezialfabrik für

Zentralheizungen und Ventilationen

— aller Art. —

Jekaterinoslaw, Ssadowaja 2,

(ab 1. April — Klubstraße).

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb.
Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 70

Типо-литографія Г. А. Эдигера и Ко.— Горловка.